

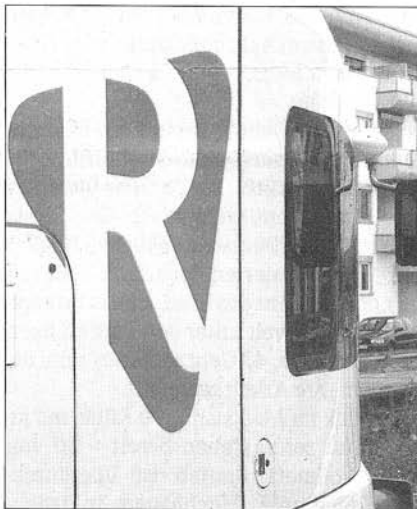
Ausbaupläne für Basler Regio-S-Bahn

Kantone leiten Studien ein

BASEL (sda). Die Basler Regio-S-Bahn soll mittelfristig ausgebaut werden. Fünf Nordwestschweizer Kantone und die SBB haben Zielvorstellungen entwickelt, deren Umsetzung 540 Millionen Franken (rund 360 Millionen Euro) kosten dürfte. Nun sollen Studien und Vorprojekte erarbeitet werden.

Die Ausbauten betreffen die S-Bahnlinien im Fricktal (S 1) und Ergolzthal (S 3) sowie im Laufental und Jura (S 3), wie aus einer Mitteilung der Nordwestschweizer Konferenz der Direktoren des öffentlichen Verkehrs vom Mittwoch hervorgeht. Ebenso ist das geplante „Herzstück“ der Regio-S-Bahn durch die Stadt Basel einbezogen. Für die S1 zwischen Basel und Rheinfelden (Aargau) haben sich die Verkehrsdirektoren der beiden Basel, des Aargau sowie der Kantone Solothurn und Jura auf den durchgehenden Viertelstundentakt als Ziel geeinigt. „Realistischer Zwischenschritt“ seien Zusatzhalte der Interregio-Züge in Möhlin oder Pratteln, so dass die wichtigsten Haltepunkte vier Verbindungen stündlich mit Basel erhielt

ten. Im Viertelstundentakt verkehren soll nach dem Ausbau auch die S3 zwischen Basel und Liestal. Im Laufental soll ein stündlicher Schnellzug zwischen Basel und Delsberg mit Halten in Laufen und Dornach-Arlesheim hinzukommen. Die Verkehrsdirektoren zogen dies einem Viertelstundentakt zwischen Basel und Laufen vor, da der Schnellzug mit den ZEB-Planungen der SBB kompatibel ist.



540 Millionen Franken wollen die die Nordwestschweizer Kantone den Ausbau der Regio-S-Bahn kosten lassen. FOTO: GRAMESPACHER

Um die Ziele zu erreichen, müsste die Infrastruktur ausgebaut werden. Nach einer Grobklärung der SBB würde dies etwa 540 Millionen Franken kosten, heißt es in der Mitteilung. Nötig wären Entflechtungen in Muttenz und Pratteln (Ba-

selland), Wendegleise in Liestal und Gelterkinden sowie der Ausbau einzelner Abschnitte auf Doppelspur im Laufental.

Geeinigt haben sich die fünf Kantone und die SBB vorerst auf die zügige Ausarbeitung von Studien und Vorprojekten für die Infrastruktur. Von den entsprechenden Kosten von 5,7 Millionen Franken übernehmen die fünf Kantone rund drei Millionen und die SBB knapp 2,7 Millionen. Die Resultate der Arbeiten sollen danach in die Weiterentwicklung der nationalen Bahninfrastruktur (ZEB 2) einfließen. Sicherstellen soll dies Bundesmittel bei der Finanzierung der Bauwerke.

Basel-Stadt und Baselland wollen sich zudem die Kosten der nächsten Planungsstufe für das „Herzstück“ der Regio-S-Bahn in Basel hälftig teilen; diese betragen rund 1,2 Millionen Franken. Daneben wollen die SBB die Anbindung des „Herzstücks“ an das Bahnnetz in den Bahnhöfen Basel SBB und Basel St. Johann auf eigene Kosten prüfen. Mit dem Kredit sollen in den nächsten zwei Jahren technische und betriebliche Fragen der S-Bahn-Strecke zwischen Basel SBB und dem Badischen Bahnhof unter der Innenstadt hindurch, Auswirkungen auf die Stadtentwicklung, Finanzierungsgrundlagen und Ähnliches untersucht werden.